

Expertenforum VIDaL legt Konzept einer landesweiten Lageplattform zur Vernetzung der Akteure des Krisenmanagements vor

Dokumente können diskriminierungsfrei genutzt werden

Das Expertenforum zur Entwicklung von Strukturen zur „Vernetzung von Informationen zur Darstellung der Landeslage“ (VIDaL) hat seinen Ergebnisbericht für ein Konzept für den ebenen- und systemübergreifenden Austausch lagerrelevanter Daten zwischen den Akteuren im Brand- und Katastrophenschutz fertiggestellt und verabschiedet. Ziel ist es, künftig den beteiligten Stellen auf allen Ebenen eines Bundeslandes ein aktuelles und umfassendes Lagebild zur Verfügung zu stellen. Die insgesamt vier Ergebnisdokumente wurden auf den Seiten des PMeV veröffentlicht (vidal.pmev.de). Anbieter wie Bedarfsträger können sie kosten- und diskriminierungsfrei nutzen.

Das Expertenforum VIDaL wurde im Oktober 2018 gemeinsam vom Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen und dem PMeV ins Leben gerufen. Ziel des Expertenforums ist es, die Grundlagen für eine Lageplattform für den Informationsaustausch zwischen den Stellen des Katastrophenmanagements zu formulieren und ihre Umsetzung zu begleiten. Die Struktur garantiert allen interessierten

Marktteilnehmern die Möglichkeit zur Mitarbeit und den Zugang zu den Ergebnissen. „Die Fertigstellung des Ergebnisberichts ist für das Gesamtprojekt VIDaL ein wichtiger Meilenstein. Ein großer Kreis mitwirkender Unternehmen und Behörden hat engagiert und intensiv gearbeitet. Das Projekt wird mit Sicherheit über Nordrhein-Westfalen hinaus auf andere Bundesländer ausstrahlen“, erklärt der Leiter des Expertenforums, Dr. Jürgen Machui, Geschäftsführer der accellonet GmbH. Mitglieder des Expertenforums sind Vertreter von 27 Herstellern, Planungsbüros, Verbänden und Behörden - darunter die Innenministerien der Länder Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen.

Start des Pilotprojekts

Das Land NRW wird die Ergebnisse des Expertenforums für die Vernetzung der eigenen Leitstellen und Landesstellen nutzen. Zur Umsetzung der Ergebnisse startet ein Pilotprojekt, an dem sich neben dem Ministerium des Innern die Bezirksregierung Detmold



Vernetzung von Informationen zur Darstellung der Landeslage



sowie drei Kreise und drei kreisfreie Städte aus Nordrhein-Westfalen beteiligen. Ziel nach derzeitiger Planung ist es, das Pilotprojekt 2022 abzuschließen und dann den landesweiten Rollout zu starten.

„Anknüpfend an die Arbeit des Expertenforums richtet sich unser Augenmerk nun auf die Fragen der Umsetzbarkeit, Anwendbarkeit, Akzeptanz sowie Belastbarkeit des Konzeptes“ erläutert Peter Beckmann, Referatsleiter im nordrhein-westfälischen Innenministerium die Zielsetzung hinter dem Pilotprojekt.

Offenes Arbeitsgremium

Bei dem Expertenforum VIDaL handelt es sich um ein verbandsübergreifendes offenes Arbeitsgremium, an dem Unternehmen und Behörden ungeachtet ihrer Mitgliedschaft im PMeV mitarbeiten können. Der PMeV bildet die organisatorische Plattform für die Arbeit des Arbeitsgremiums. Das NRW- Innenministerium hat das Projekt VIDaL initiiert.

Hintergrund und Relevanz des Projektes

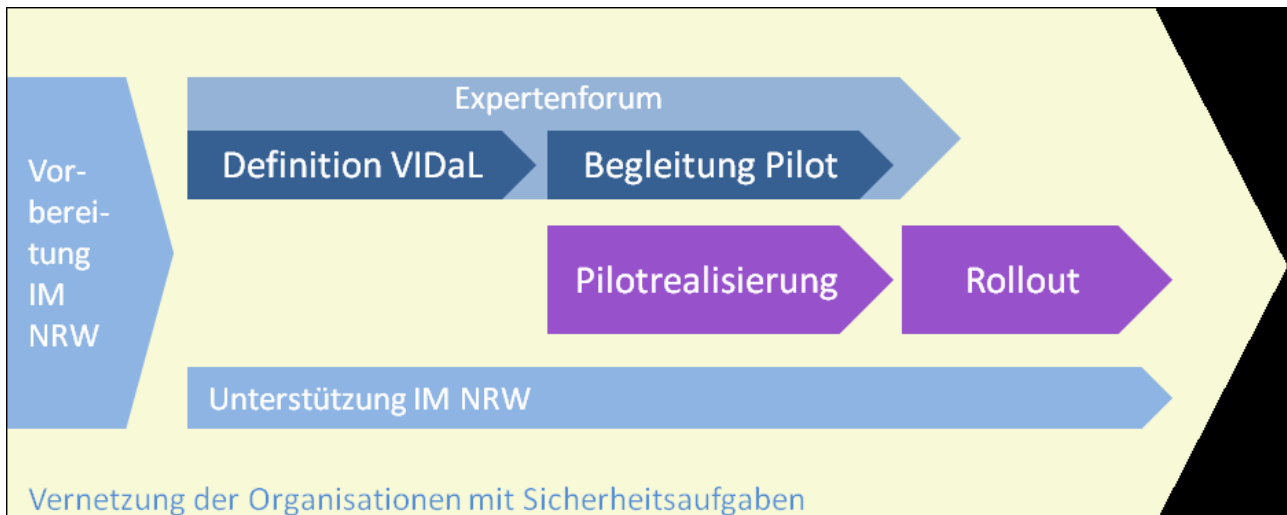
Die Verfügbarkeit aktueller und umfassender Lage- daten ist Voraussetzung für das Handeln im Krisen- management. Insbesondere in Flächenländern mit dezentralen Strukturen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr stehen die handelnden Akteure

jedoch vor der Herausforderung, einen schnellen Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten zu gewährleisten. Durch die Verwendung unterschiedlicher Leit- und Führungs-IT wird der Austausch zusätzlich erschwert, da bislang die erforderlichen Standards fehlten. In der Folge wird den Informations- bedürfnissen sowie Berichtspflichten der Akteure untereinander zumeist mit hergebrachten Mitteln und mit zeitlichen Verzögerungen nachgekommen, gleich- wohl die einzelnen Akteure im Krisenmanagement für sich genommen technisch gut ausgerüstet sind.

Das Expertenforum VIDaL hat sich die Aufgabe gege- ben, den Aufbau von soliden und zukunftsfähigen Strukturen für den automatisierten Informations- austausch zwischen den Institutionen des Krisen- managements eines Bundeslandes durch die Defi- nition von Vorgaben für ihren Aufbau zu unterstützen. Mit diesem Konzept lassen sich die Informations- und Berichtswege in der nichtpolizeilichen Gefahren- abwehr digitalisieren und automatisieren. Zugleich werden die bisherigen Informationsinhalte um innovative Elemente mit dynamischen Daten ergänzt. Den Anforderungen eines zukunftsfähigen sowie zugleich effektiven und effizienten Krisenmanage- ments wird hierdurch Rechnung getragen und dem wachsenden Bedürfnis nach der schnellen Verfügbar- keit umfassender Informationen nachgekommen.

Hinweis zur Veröffentlichung:

Der PMeV hat die vier Ergebnisdokumente auf seiner Website unter vidal.pmev.de veröffentlicht.



PMeV fordert von Bundesnetzagentur langfristige Nutzung des Frequenzbereichs 410 – 430 MHz für schmalbandigen Bündelfunk

Sprachkommunikation in TETRA-Netzen weiterhin vordringlich

Der PMeV – Netzwerk Sichere Kommunikation fordert die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf, die Funkfrequenzen im Bereich 410 - 430 MHz langfristig für schmalbandige einsatz- und geschäftskritische Bündelfunkanwendungen zu erhalten. Derzeit ist die Zuteilung dieses Frequenzspektrums bis zum 31. Dezember 2025 befristet. Im Hinblick auf die Planungs- und Investitionssicherheit hält der PMeV es für geboten, Anwendern schmalbandiger Technologien frühzeitig verlässliche Perspektiven für die Nutzung der Frequenzen im Bereich 410 – 430 MHz über das Jahr 2025 hinaus aufzuzeigen: „Die sicherheits- und einsatzkritische Sprachkommunikation in diesem Frequenzbereich ist für die Betreiber kritischer Infrastrukturen und die Industrie nach wie vor unverzichtbar. Neben der Erneuerung und Erweiterung von bestehenden Netzen gibt es aktuell sehr viel Nachfragen an Neugeschäft für TETRA Kommunikationssysteme. Es droht ein Investitionsstau, wenn die Anwender nicht über 2025 hinaus planen können“, erklärt der PMeV-Vorsitzende Bernhard Klinger.

Betreiber Kritischer Infrastrukturen und Industrie benötigen Planungssicherheit

Zu den Anwendern schmalbandiger Bündelfunkdienste im Bereich 410 – 430 MHz zählen überwiegend die Betreiber Kritischer Infrastrukturen (KRITIS) und die Industrie. „Verzögerungen von dringend erforderlichen Investitionen bei diesen Anwendern führen letztlich zu Defiziten bei der Versorgung und der Sicherheit der Bevölkerung“, warnt Bernhard Klinger. Der PMeV-Vorsitzende erinnert daran, dass für die Nutzer des Professionellen Mobilfunks – ungeachtet des wachsenden Bedarfs an breitbandigen Diensten – die sichere und hochverfügbare Sprachkommunikation in schmalbandigen Kommunikationsnetzen vordringlich bleibt. „Das gilt nach meiner Einschätzung für mindestens die nächsten zehn Jahre“, ergänzt Bernhard Klinger.

Fixes Enddatum für Frequenzzuteilungen abschaffen

Obwohl Frequenzen ansonsten grundsätzlich für die Dauer von zehn Jahre zugeteilt werden, haben die verwaltungsvorschriften für Frequenzzuteilungen im schmalbandigen Bündelfunk (VVBÜFu) ein fixes Enddatum zum 31. Dezember 2025 festgelegt. Der PMeV hält eine Änderung dieser Regelung für dringend geboten: „Um die regulatorischen Rahmenbedingungen verlässlicher zu gestalten und somit Investitionsstaus zu verhindern, sollte auf ein fixes Enddatum in dieser Verordnung verzichtet werden. Dann könnten wieder alle Investitionen jederzeit unter gleichen zeitlichen Bedingungen vorgenommen werden“, so Klinger.

